

Reflexion zur Lehrerfortbildung: Copernikus Browser

Die Lehrerfortbildung zum Copernikus Browser von ESERO war für mich als GW-Lehramtsstudentin sehr interessant und lehrreich. Besonders spannend fand ich, wie mithilfe des Copernikus Browsers reale Satellitendaten genutzt werden können, um Veränderungen auf der Erdoberfläche sichtbar zu machen. Dadurch eröffnet sich ein praxisnaher Zugang zu komplexen geographischen Themen, der das Verständnis von Raumprozessen wesentlich vertieft.

Ich habe mich aktiv mit Fragen eingebracht, insbesondere dazu, wie sich das Tool in unterschiedliche Altersstufen integrieren lässt. Dabei wurde deutlich, dass der Copernikus Browser nicht nur in höheren Schulstufen, sondern auch in der Sekundarstufe I gewinnbringend eingesetzt werden kann, wenn die Aufgabenstellungen altersgerecht angepasst sind.

Einsatzmöglichkeiten im GW-Unterricht (5.–12. Schulstufe):

In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 könnte der Browser genutzt werden, um grundlegende geografische Phänomene wie Klimazonen, Vegetation, Stadtentwicklung oder Naturkatastrophen zu veranschaulichen. Schülerinnen und Schüler können anhand realer Satellitenbilder Veränderungen auf der Erde beobachten und einfache Vergleiche zwischen Regionen ziehen. In den höheren Schulstufen (9.–12.) bietet das Tool vielfältige Möglichkeiten zur eigenständigen Analyse komplexer Zusammenhänge, etwa im Bereich Klimawandel, Landnutzung, Globalisierung oder nachhaltiger Entwicklung. Besonders im Wahlpflichtbereich oder in Projektarbeiten kann der Copernikus Browser als Grundlage für forschendes Lernen dienen.

Sinnvolle Ziele des Einsatzes:

Der Einsatz des Copernikus Browsers im GW-Unterricht unterstützt zentrale Bildungsziele: Er fördert räumliches Denken, den kritischen Umgang mit Daten und Karten, sowie die Fähigkeit, globale Prozesse auf lokaler Ebene zu verstehen. Darüber hinaus stärkt er digitale Kompetenzen und motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich eigenständig mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen. Durch die Verbindung von digitalen Werkzeugen und realen Umweltbeobachtungen wird Lernen nicht nur anschaulicher, sondern auch nachhaltiger.

Resümee:

Insgesamt war die Fortbildung sehr bereichernd. Sie hat mir gezeigt, wie der Copernikus

Browser als modernes, interaktives Werkzeug eingesetzt werden kann, um den GW-Unterricht innovativer und kompetenzorientierter zu gestalten. Besonders überzeugend fand ich, dass der Browser fachliche, methodische und digitale Lernziele miteinander verbindet und so einen zeitgemäßen, handlungsorientierten Unterricht ermöglicht.